

berichtete Bernold fälschlich, das Konzil des 9. Jahrhunderts habe unter der Ägide Heinrichs II. statt unter Karls des Großen Leitung getagt. Doch zeigt ein Vergleich zwischen Bernolds Text und dem Mainzer Kanon von 813, daß die beiden nur in den allgemeinen Bestimmungen über das März-, Juni- und September-Fasten ähnlich sind: weder weisen sie wörtliche Parallelen auf⁵, noch ist die Zahl der auf dem Mainzer Konzil von 813 anwesenden Kirchenfürsten mit derjenigen, die Bernold nennt, zu vereinbaren⁶.

Im Gegensatz dazu und trotz der Verbreitung des Kanons von 813 vermutete Michel Andrieu, daß Bernold die Synode von Seligenstadt im Auge hatte, die am 12. August 1023, als Kaiser Heinrich II. regierte, zusammentrat⁷. Als Beleg für seine Entdeckung zitierte Andrieu die Drucke der Synode in Mansis Konzilienausgabe und Friedbergs Edition des Gratianischen Dekrets⁸. Obwohl Andrieus Argumentation auf den ersten Blick überzeugend wirkt, stehen merkwürdige Details in Bernolds eigenem Bericht: die im Micrologus genannte Zahl anwesender Bischöfe stimmt weder mit dem Text bei Mansi überein noch mit demjenigen, den die zahlreichen, in der kritischen Edition herangezogenen Handschriften bieten⁹.

Man könnte annehmen, Bernold habe das Dekret des Bischofs Burchard von Worms als Vorlage herangezogen, denn Burchard hatte persönlich an der Synode von Seligenstadt teilgenommen, und zu Bernolds Zeit gab es einige, durch die

Mélanges en l'honneur de Monseigneur Michel Andrieu (1956) S. 233 Anm. 27. Das Konzil von Mainz wurde später in Gratians Dekret D. 76 c. 2 aufgenommen. In den Anmerkungen zu diesem Kapitel vermutete der Hg. Emil FRIEDBERG, daß Bernold dieses Kapitel zitierte, vgl. *Concordia discordantium canonum seu Decretum Magistri Gratiani* (Corpus Iuris Canonici 1, 1879) Sp. 267 f.

5) Konzil von Mainz (813) c. 34: *De quattuor temporibus observandis. XXXIII. Constituimus, ut quattuor tempora anni ab omnibus cum ieiunio observentur, id est in Martio mense ebdomada prima, feria IIII. et VI. et sabbato veniant omnes ad ecclesiam hora nona cum laetaniis ad missarum sollemnia; similiter in mense Iunio ebdomada II., feria IIII. et VI. et sabbato ieiunetur usque ad horam nonam et a carne ab omnibus abstinenceatur; similiter in mense Septembrio ebdomada III. et in mense Decembrio ebdomada, que fuerit plena ante vigiliam natalis Domini, sicut est in Romana ecclesia traditum* (ed. Albert WERMINGHOFF, MGH Conc. 2, 1 [1906] S. 269).

6) Das Konzil von Mainz verzeichnet die Anwesenheit von dreißig Bischöfen und fünfundzwanzig Äbten, vgl. MGH Conc. 2, 1 S. 273, 14.

7) Michel ANDRIEU, *Les Ordines Romani du haut Moyen Age* 4 (1956) S. 216–218. Zum Datum des Konzils vgl. Charles Joseph HEFELE/H. LECLERCQ, *Histoire des conciles d'après les documents originaux* 4, 2 (1911) S. 920 Anm. 3, zu Einzelheiten der Synode ebenda S. 920–924, Andreas AMIET, Die liturgische Gesetzgebung der deutschen Reichskirche in der Zeit der sächsischen Kaiser 922–1023, *Zs. für Schweizerische KG* 70 (1976) S. 238–273 und Heinz WOLTER, Die Synoden im Reichsgebiet und in Reichsitalien von 916 bis 1056 (1988) S. 297–306.

8) Die Praefatio und die Kanones sind bei MANSI 19 (1774) Sp. 396 gedruckt; vgl. auch Gratian (wie Anm. 4) D. 76 c. 3 (Sp. 268). Ein Vergleich zwischen Bernolds Bericht und diesen Texten zeigt, daß die Zeitangabe (während der Herrschaft Heinrichs II.) und der Inhalt (Seligenstadt c. 2) übereinstimmen.

9) Vgl. die Edition von Ludwig WEILAND, MGH Const. 1 (1893) S. 633–639.